

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

20 (14.2.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingepalten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 11. Febr. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird mit ihrem Sohne, dem Prinzen Gustav, heute Nacht die Reise nach Rom antreten. Ihre königliche Hoheit reist über Basel, den Gotthard und Mailand. Die Kronprinzessin ist begleitet von der Baronin Alstroemer und dem Kammerherrn von Beyron.

Dresden, 10. Februar. Das Befinden des Königs ist zufriedenstellend. Im Befinden der Königin ist heute eine Besserung zu verzeichnen, Fieber ist nicht mehr vorhanden, auch läßt der Husten nach.

Berlin, 10. Februar. Die sozialistische Fraktion des Reichstages veröffentlicht im Vorwärt's einen Aufruf „An das werththätige Volk“, der sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle richtet. Am Schluß des Aufrufes heißt es: Nieder mit dem Brot- und Lebensmittelwucher, nieder mit der Junker- und Agrariettherrschaft! Auf zur That!

Berlin, 11. Febr. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte wurde heute im Zirkus Busch vom Vorsitzenden Herrn v. Wangenheim mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet. Der zweite Vorsitzende, Köstke, hielt eine Ansprache, in der er zur Einigkeit und zum Festhalten an den Forderungen der Landwirtschaft aufforderte. Direktor Diederich Hahn erstattete den Geschäftsbericht. Danach zählt der Bund 232000 Mitglieder, gegen das Vorjahr 26000 mehr. Davon wohnen östlich der Elbe 110000, westlich 122000. Bei dem Punkt der Tagesordnung „Der neue Zolltarif“ befürworteten die beiden Berichterstatter einen Antrag, worin es heißt, die Mindestsätze des neuen Zolltarifs sind so zu bemessen, daß die Erzielung auskömmlicher Durchschnittspreise der landwirtschaftlichen Produkte, wie sie die beiden Jahrzehnte von 1870 bis 1890 aufwiesen, ermöglicht wird. Diefelben dürfen nicht unterschritten werden und sind nur denjenigen Ländern zu gewähren,

welche ihrerseits Deutschland das gleiche Entgegenkommen zeigen. Für diejenigen Länder, welche Deutschland zollpolitisch ungünstig behandeln, sind die Sätze des ausreißend hoch bemessenen Generaltarifs in Anwendung zu bringen. Die Bevorzugung des Handels mit ausländischen Erzeugnissen durch Zollkredite oder Tarifermäßigungen, welche die Wirkung der Zölle beeinträchtigen, sind zu befeitigen.

Ausland.

Wien, 11. Febr. König Milan ist heute Nachmittag um 1/5 Uhr gestorben.

— 12. Febr. Die Leiche des Königs Milan wird am Donnerstag nach der hiesigen serbischen Kirche überführt, und dort aufgebahrt. Freitag findet die feierliche Ueberführung der Leiche mit militärischen Ehren nach dem Staatsbahnhof statt. Ein Beamter der serbischen Vottschaft nimmt das Protokoll über die in der Wohnung des Königs befindlichen Effekten und Papiere auf.

Misch, 11. Febr. Die Nachricht von dem Tode Milans ward der Skupschtina durch den Ministerpräsidenten Jovanowitsch überbracht, der dem Verblichenen einen warmen Nachruf hielt, worin er die Verdienste Milans hervorhob. Die Versammlung stimmte in den Ruf „Friede seiner Asche“ ein und beschloß, daß die Leiche nach Belgrad überführt werde. Gleichzeitig wurde die Tagung der Skupschtina durch einen Ukas des Königs geschlossen.

Madrid, 9. Febr. In später Abendstunde kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Studenten, die eine antikerikale Kundgebung veranstalteten, und der Polizei. Zwei Polizeioffiziere wurden durch Steinwürfe verwundet, auch ein Student erlitt Verletzungen. 20 Studenten sind verhaftet worden. Bei der Kund-

gebung in Valladolid richteten die Studenten Steinwürfe gegen das Kloster.

— 10. Febr. Gestern Abend wurde der Wagen des Nuntius und des Ministers des Innern mit Steinen beworfen. Auch aus Valencia und Valladolid werden Kundgebungen gegen die Jesuiten gemeldet. — Die Zahl der wegen der gestrigen Kundgebungen hier verhafteten Personen beträgt 26; mehrere davon werden vor Militärgerichte gestellt werden.

— 11. Febr. In Valencia ist der Belagerungszustand proklamiert.

— 11. Febr. Die gestrigen Unordnungen erreichten einen bedenklichen Grad, sie dauerten bis 11 Uhr Nachts. Die bewaffnete Macht mußte alles aufbieten, um die Erstürmung des Jesusklosters zu verhindern. Etwa 40 Verhaftungen wurden vorgenommen. In Valencia wurde die Thüre eines Klosters mit Petroleum begossen. In Granada wurden aus einem Kloster 18 Schüsse abgefeuert, wodurch 2 Leute aus dem Volk verwundet wurden. Die Massen wollten einen Waffenladen einnehmen; der Besizer verteidigte sich mit Schüssen. Tumulte gab es auch in anderen Städten.

— 12. Febr. Heute trifft hier eine außerordentliche deutsche Gesandtschaft ein, um an der Hochzeitsfeier der Prinzessin teilzunehmen. Wahrscheinlich werden angesichts der Unruhen die meisten Festlichkeiten nicht stattfinden. Der Papststreich ist abgesagt. Letzte Nacht wurde an allen Ecken ein Aufruf des Gouverneurs angeschlagen, der Ansammlungen verbietet, die Massen rissen sie jedoch herunter. Die Tumulte dauern fort. In Saragossa schoß die Gendarmerie. Eine Person wurde getötet, sechs wurden tödtlich verwundet. Hier und

zurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Auf gute, ehrliche Freundschaft denn!“  
So ist's recht, Fräulein; ich bin ein rauhes Geschöpf, kenne die Menschen und meine es gut mit denen, die Güte verdienen. Nun, machen Sie sich's bequem. Ich lasse Ihnen das Essen und den Thee auf Ihrem Zimmer servieren und leiste ihnen ein halbes Stündchen Gesellschaft, wenn Sie gestatten, Fräulein.“

„Mit Vergnügen.“ entgegnete Hertha.  
„Auf eigenen Füßen!“ sagte sie sich an diesem Abend mit einem gewissen Stolz, und mit Befriedigung konstatierte sie die Eleganz ihrer Zimmer. „Endlich auf eigenen Füßen.“ Hertha war wie umgewandelt, die ihr eigentümlich nervöse Unruhe war unter dem Geplauder der alten Frau von ihr gewichen.

II.

Excellenz von Belling war die Witwe eines hohen sächsischen Beamten, der mit dem Grafen Kewß in österreichische Dienste übergetreten war. Sie empfing Hertha in ihrem Boudoir; die sich

gestand, daß sie noch selten eine schönere Dame in diesem Alter gesehen habe. Frau von Belling mußte in ihrer Jugend strahlend schön gewesen sein; mit mildem wohlwollenden Lächeln begrüßte sie die junge Dame, die anscheinend einen ausgezeichneten Eindruck auf sie machte, denn Frau von Belling reichte Hertha, was sie sonst nur bei intimen Bekannten that, die Hand, welche diese ehrfurchtsvoll an ihre Lippen zog. Eine Handbewegung lud Hertha ein, Platz zu nehmen.

„Sie sind mir sehr warm empfohlen worden. Ihre Zeugnisse gefallen mir. Ist wohl Ihre erste Stellung?“

„Zu dienen, Excellenz.“  
„Sie sind aus guter Familie und wohlhabend. Fürchten Sie sich nicht, so urplötzlich unter ganz wildfremden Leuten leben zu müssen?“  
„Excellenz, Ihre Güte verjöhnt mich mit der Trennung von der Heimat.“

„Ihre Mutter ist nun einsam. Sie wird sich nach Ihnen sehnen. Ich weiß, was das für ein Mutterherz bedeutet, von dem einzigen Kinde getrennt zu sein.“

„Meine Mutter weiß, daß eine Stellung wie ich die Ehre habe, in diesem Hause bekleiden zu können, mich bildet und meine Erfahrung

bereichert.“ entgegnete Hertha mit höflichem, bescheidenem, aber bestimmtem Ton.

„Sie sind musikalisch, spielen Klavier, singen, in französisch und englisch perfekt?“

Hertha verneigte sich bejahend.  
„Ihre Stellung in diesem Hause ist eine gesellschaftlich hervorragende, da Sie mir auch in der Gesellschaft zur Seite sein werden. Ich habe deshalb der Dienerschaft Ordre gegeben, Sie als Dame aus gutem Hause zu behandeln und Ihnen die Ihnen gebührende Hochachtung zu erweisen.“

Hertha verbeugte sich tief; für diese zarte Rücksichtnahme dankte sie der alten Dame aufs innigste.

„Sie verstehen zu repräsentieren, und ich zweifle nicht daran daß Sie die Dienerschaft in Respekt zu halten wissen werden. Sollen trotzdem Uebergriffe geschehen, so bitte mich zu informieren, ich werde für das Weitere dann sorgen.“

„Und mein Dienst, Excellenz?“ warf Hertha bescheiden und respektvoll ein.

„Ganz recht,“ lächelte Frau von Belling, „das hätten wir beinahe vergessen. Morgens lesen Sie mir die Zeitungen vor; von der Politik entbinde ich Sie. Nachmittags erledigen



dort ist die Erklärung des Kriegszustandes wahrscheinlich.

**Valencia, 11. Febr.** Heute fanden in den Straßen neue Kundgebungen statt, die von dem Deputierten Hanez geleitet wurden. Die Manifestanten versuchten das Kloster mit Petroleum in Brand zu stecken, es gelang jedoch der Gendarmerie, dies zu verhindern. Einige andere Klöster wurden mit Steinen beworfen.

**St. Petersburg, 12. Febr.** Die Pestkommission teilt mit, in zwei Orten der kirgisischen Steppe seien bis zum 24. Januar 136 Personen an Pest erkrankt, von denen 134 starben. Seitdem sind dort keine neuen Erkrankungen vorgekommen.

**Kapstadt, 11. Febr.** Bisher sind 10 pestverdächtige Erkrankungen gemeldet worden, welche 1 Weißen und 9 Farbige betreffen.

— 12. Febr. Die Regierung beschloß, den auswärtigen Mächten amtlich anzuzeigen, daß Kapstadt von der Pest verseucht sei. — Im Hafen sind heute drei neue Fälle vorgekommen. Ein Militärhospital ist zeitweilig errichtet worden.

#### Die Ereignisse in China.

**London, 11. Febr.** Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Tientsin von gestern hat dort eine Parade der gesamten deutschen Garnison stattgefunden. Feldmarschall Graf Waldersee wird demnächst auch die vierte englische Brigade besichtigen und dann Schanghai einen Besuch abstatten.

**New York, 11. Febr.** Aus Peking wird unter dem 10. d. gemeldet: Li-Hung-Tschang erklärt, zwischen dem Kaiser Kwangsu und der Kaiserin-Witwe herrscht jetzt größere Eintracht als je zuvor. Die Kaiserin gebe die Notwendigkeit von Reformen in modernem Sinne zu. An den chinesischen Hof telegraphierte Li-Hung-Tschang, die Weigerung des Hofes, den über die Würdenträger verhängten Todesurteilen zuzustimmen, sei von der höchsten Gefahr für die Dynastie selbst.

#### Der Krieg in Süd-Afrika.

**Kapstadt, 9. Febr.** General French besetzte Ermelo. Die Buren in der Stärke von 6000 Mann ziehen sich auf Amsterdam zurück. — Wie vom 6. d. M. aus Pietretief gemeldet wird, führten die Buren einen heftigen Angriff auf Smieth Dorrieas Vorposten bei Bothwell aus. Die Vorposten hatten schwere Verluste; der Feind wurde jedoch ebenfalls mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

**London, 11. Febr.** Reuter's Bureau meldet aus East London über ein Gefecht, das 2500 Buren unter Dewet am 31. Januar auf den Tabaksbergbergen zwischen Bloemfontein und Smaldeal mit einer kombinierten 700 Mann starken englischen Truppe unter Major Crewe hatten. Die Buren lockten Crewe in eine Falle, und beschossen ihn von 3 Seiten. Die Engländer mußten ihr Maschinengeschütz aufgeben und litten bei dem Versuche, es zu retten, schwere

Verluste. Sie schlugen von dem Hinterhalte aus Dewet's Angriff zurück, bis sie schließlich von den Truppen des Generals Knox bei Ss-raelsport aufgenommen wurden. Reuter fügt hinzu, es handelt sich vermutlich um eine der Aktionen, wodurch es Dewet gelungen ist, die englische Linie zwischen Bloemfontein und Ladybrand auf dem Wege nach Süden zu durchbrechen.

**Cradsch, 11. Febr.** Bei einem Kampfe, der am Freitag in der Nähe von Klipplat Funktion stattfand, verloren die südafrikanischen leichten Reiter zwei Tote, fünf Verwundete und 15 Gefangene.

#### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 12. Febr.** Am Sonntag fand im unteren Rathhause dahier die jährliche Generalversammlung des Frauen-Vereins statt. Hierüber liegt uns ein ausführlicher Bericht vor, den wir jedoch wegen Mangel an Raum für das nächste Blatt zurücklegen mußten.

\* **Sinsheim, 13. Febr.** Nachdem der Monat Januar den Wirten und Bierbrauereien zu einer vollen Ernte und den Schlittschuhläufern zu ebenfalls reichlich zugemessener Gelegenheit der Uebung ihres schönen und gesunden Sports verholfen hat, so hat der Februar dafür gesorgt, daß auch die Liebhaber einer Schlittenspartie nicht zu kurz kommen. Seit anfang dieser Woche haben wir nämlich eine so schöne Schneebahn, wie seit Jahren nicht mehr, und wird dieselbe selbstverständlich von Jung und Alt recht kräftig ausgenützt.

— **Mühlfeld, 11. Februar.** Am gestrigen Sonntag hatten wir hier im „Adler“ eine landwirtschaftliche Besprechung des landw. Vereins Sinsheim. Anknüpfend an die Gavausstellung vom vorigen Spätjahr sprach Herr Verwalter Rödel über Geflügelzucht, namentlich die Aufzucht junger Hühner unter Anführung von Beispielen aus seiner eigenen Geflügelhaltung; er empfahl als für unsere Verhältnisse am besten passend das rebhuhnfarbige Leghornhuhn, also ein aus Italien stammendes Huhn (Leghorn ist eine Verlegerung des Namens der italien. Stadt Livorno). Als zweiter Redner besprach Herr Bezirksarzt Römer die Vorzüge des Simenthaler Viehs, Stallhaltung und Fütterung; sein Vorschlag, es einmal mit der Torfstreu, die billiger als Stroh ist, zu versuchen, rief eine lebhafteste Diskussion hervor, welche schließlich in einer regelrechten „Laubstreuendebatte“ endete. — Der Vorsitzende, Herr Oberamtmann Reim, machte bekannt, daß der Bezirksverein Sinsheim sich in Balde über die Gründung einer Zuchtgenossenschaft schlüssig machen müsse, welche wohl ähnlich wie die in Eppingen und Neckarbischofsheim an den unterbadischen Verband, der seinen Sitz in Adelsheim hat, anschließen werde. Ferner besprach noch Redner das zwischen dem bad. landw. Verein und der bad. Feuerversicherungsbank in Karlsruhe abgeschlossene Uebereinkommen, wonach denjenigen Versicherten, welche Mitglie-

der des landw. Vereins sind, bestimmte Vorteile eingeräumt sind, namentlich der laufende Rückersatz von 10 Prozent der Jahresprämien an die Vereinskasse, die wiederum rückvergütet an die betreffenden Versicherten. Für 1900 ist leider nur ein geringer Zugang von Vereinsmitgliedern bei der genannten Versicherungsgesellschaft zu verzeichnen gewesen. Mit einem von Herrn Bürgermeister Kattermann ausgebrachten Hoch auf die Redner schloß die Besprechung.

— **Zuzenhausen, 12. Febr.** Gestern fand dahier nochmals eine Zusammenkunft von Viehbesitzern auf dem Rathaus in Sachen der Viehversicherung statt; das Ergebnis war, daß vorerst 40 Landwirte die Errichtung eines Ortsviehversicherungsvereins im Sinne des Gesetzes mit freier Beitritt beschlossen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Ministerium die Genehmigung zum Anschluß des Vereins an den bad. Versicherungsverband geben wird. Herr Bürgermeister Lichtenher gebührt für seine uneigennütigen Bemühungen in dieser Angelegenheit alle Anerkennung.

— **Reichartshausen, 11. Februar.** Gestern abend brach der 14jährige Sohn des Wagnermeisters Ph. Schilling dahier ein Bein dadurch, daß er beim Schlittensfahren gegen einen Stein fuhr.

\* **Grombach, 12. Febr.** Wie dem „Pf. B.“ mitgeteilt wird, hat Herr Bürgermeister Breunig dahier sein Amt freiwillig niedergelegt. Es ist dies im Interesse der Gemeinde lebhaft zu bedauern.

\* **Rappenaubach, 12. Febr.** Wie bestimmt verlautet, soll an Stelle des alten Badhauses auf der Saline ein neues Etablissement erstellt werden; auch wird eine planmäßige Verschönerung der Anlagen, sowie die Erstellung von Waldwegen angestrebt.

— **Reihen, 12. Febr.** Infolge eines Sonntag nachts stattgehabten Wortwechsels schlug der Emil Maier von hier den Schuhmacher Karl Rudy derart, daß letzterer bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Maier wurde in Haft genommen.

— **Hilsbach, 12. Febr.** Gestern Nacht 11 Uhr machte die etwa 60 Jahre alte verheiratete Katharina Brüsche ihrem Leben durch Erhängen an der Stubenhür ihrer Wohnung ein Ende. Die bedauernswerte Frau hat die That zweifellos in einem Anfall von Schwermut, woran sie seit einiger Zeit litt, begangen.

L. **St. Blasien, 9. Febr.** „Ski-Heil“ erlöhts in den Bergen des Schwarzwaldes, wenn die erste Schneedecke den Gebrauch der langen Schneeschuhe, Ski genannt, gestattet. „Ski-Heil“ riefen letzten Sonntag händerte von Rehlen den Siegern beim diesjährigen Skifest auf dem Feldberg zu. Ein wahrhaft internationales Sportfest sind diese Skifeste, an denen sich aber auch die einheimische Bevölkerung um den Feldberg rege beteiligt, nicht nur als bewundernde Zuschauer, sondern auch als eifrige Mitbewerber um die ausgelegten, zum Teil recht kostbaren

mit Leib und Seele, passen Sie auf, Sie werden mir recht geben, wenn Sie erst einmal über die Anfangsgründe hinaus sind. Nun gehen Sie, ziehen Sie aber derbe Schuhe an, falls es quersfeldeln gehen sollte.“ Hertha war entlassen.

Frau Herold hatte ihr nicht zu wenig von der Schloßherrin gesagt, Frau von Belling war leutselig, liebenswürdig, gnädig und vor allen Dingen nicht stolz. „Mit ihr läßt sich's schon auskommen,“ hatte die alte Beschließerin hinzugesetzt: „Wäre nur die hochmütige Prager Nichte nicht, die oft monatelang hier herumknuppert und alles auf den Kopf stellt. Nehmen Sie sich vor der Kröte und ihrem Hochmutstempel in acht.“ Auf die Prager Nichte war Hertha neugierig. „Der junge Herr ist, wie die Mutter, gut, das reime Kind noch, leutselig, und nicht auf's Geld verpicht. Ich habe ihn einmal zu seiner Mutter sagen hören, daß er nur die heirate, die er liebe und sei es ein Bauernmädchen. Das sagt sich so, aber thut sich schwer.“

„Bleibt der junge Herr lange vom Hause?“ meinte Hertha interessiert.

„Bis der junge Herr ausgelernt hat, wird noch manches Jahr vergehen; seine Ferien verläßt er regelmäßig hier und dann kommt auch gewöhnlich Komtesse Maria Valeria hierher,“

erzählte die gesprächige Frau der aufgehenden jungen Dame, die über die Familienverhältnisse im Schlosse damit so ziemlich orientiert war.

Frau von Belling inspizierte mit gewohnter Gründlichkeit die Felber und den Stand derselben, oft stieg sie aus, um die Aufseher und Arbeiter anzureden, wobei Hertha, der sie fortwährend Aufklärung gab, sie begleitete. Die Schloßherrin unterhielt sich mit den Leuten in der Art derselben; Hertha war darüber entzückt, daß sie der alten Dame hätte um den Hals fallen können. So frug Frau von Belling einen Arbeiter: „Nun, Michael, wann heiratest Du denn Deine Katharine?“

„Wenn sich Musilante, was sich hot bruchen den Arm rechts, is sich wieder gesund, daß er kann fideln. Ohne Fidel und Konz is sich la böhmische Hochzeit.“

„Hätt's gerade so gemacht, Michael,“ lachte Frau von Belling auf: „Laß mir sagen, wenn die Hochzeit ist, daß ich Dir den Wein dazu schicke.“

Unter den Hochrufen der Arbeiter fuhr Frau von Belling mit ihrer Gefährtin davon.

(Fortsetzung folgt.)



Preise, welche jenen zuteil werden, die als erste bei einem Rennen zum Start zurückkommen oder beim Sprungrennen den weitesten, elegantesten und sichersten Sprung zuwegebringen. Das Sprungrennen ist jedenfalls das Großartigste und Fesselndste, was ein Skifest zu bieten vermag. Die Norweger Nielsen und Holm errangen sich hier die ersten Preise. 19 1/2 m maß der beste Sprung, der von einem 1 1/2 m hohen Sprunghügel an einem Abhang von vielleicht 60 % diesmal geleistet wurde. Majestätisch wie ein Riesenvogel schoß der Skiläufer durch die Luft, um — auf dem Boden angelangt — in laufender Abfahrt sofort weiter zu fahren. Wie in den letzten Jahren, beteiligten sich wieder 4 im Elsaß garnisonierende Jägerbataillone mit zusammen ungefähr 30 Oberjägern und 8 Offizieren zur dienstlichen Übung. Beim Dauerlauf zum Feldbergsturm und zurück holte sich ein Jägerleutnant den 1. Preis, beim Meisterschafts-Lauf vom Belchen zum Feldbergerhof der Holländer Hoel (in 3 Stunden 8 Minuten). So hat sich das diesjährige Skifest seinen Vorgängern würdig angeschlossen, eine stetige Ausbreitung dieses Körpers und Geistes stärkenden Sports und zugleich eine Zunahme und Verfeinerung der Leistungen bezugend.

Durch einen Schuß in die Brust brachte sich am Sonntag vormittag kurz vor Karlsruhe in einem Zuge, der von Frankfurt ankam, der Fähnrich v. Mantuffel eine tödliche Wunde bei. Der Verletzte wurde bei der Ankunft in Karlsruhe sofort in das Krankenhaus verbracht, wo er zwei Stunden darauf starb. — Ebenfalls tötete sich der verheiratete Bahnarbeiter

P. Seiler durch einen Schuß in den Mund. — Ferner hat sich während des Vormittagsgottesdienstes am Sonntag der verheiratete Landwirt Mit. Lang von Roth (A. Wiesloch) auf dem Speicher seines Hauses erhängt.

Der berühmte Hygieniker und Präsident der Akademie der Wissenschaften, Pettenkofer in München, hat sich Sonntag Nacht in seiner Dienstwohnung in der königlichen Residenz erschossen. Pettenkofer war Diabetiker; er zog sich jüngst eine Blutvergiftung durch Selbstschneiden eines Abcesses mit einem unreinen Messer zu. Pettenkofer ist 83 Jahre alt geworden.

In der Nacht von Sonntag auf Montag ist in einem Hause auf der Sieglindenhöhe bei Amberg ein Zimmerbrand ausgebrochen, bei dem eine Witwe mit zwei Kindern ersticken.

Aus Köln, 11. Februar, wird berichtet: Ein folgenschweres Unglück wurde durch Scheitern des Pferdes eines Wagens herbeigeführt. Als gestern Abend 9 1/2 Uhr die Familie eines hiesigen Baumeisters heimwärts fuhr, scheute das Pferd und ging mit dem Wagen durch. Der Kutscher wurde vom Boock und zwei Insassen wurden aus dem Wagen auf das Straßenpflaster geschleudert, wo sie schwer verletzt liegen blieben. Alsdann rannte das Pferd nach dem Rheinufer und stürzte die Böschung hinab in die hochgehenden Fluten. Dem Heizer eines Dampfschiffes gelang es, einen Herrn zu retten. Die übrigen Insassen verschwanden mit Wagen und Pferd im Strom. Die Leiche der Frau des Baumeisters wurde bereits gelandet.

Aus Baku meldet der dortige Gouverneur, daß bei dem großen Brand im Noph-

thalager der Kaspijisch-Schwarzmeergesellschaft nur etwa 8 Millionen Rubel Naphtha verbrannt sind und daß der Schaden etwa 1 200 000 Rubel ausmacht. Umgekommen sind 10 Personen. Von den Verwundeten sind 7 gestorben, die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

## „Henneberg Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — für Blousen und Roben in schwarz, weiß und farbig, v. 96 Pf. bis M. 18.65 p. Met. An Jedermann franco u. versollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich. 1



Manheim, 8. Febr. (Fettviehmarkt.) Zufuhr: Ochsen 42 Stück, Färren 19, Rinder und Kühe 666, Kalber 430, Schafe 70, Schweine 1634, Milchläche 38. Bezahlt wurden für 50 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 70-72 M., 2. 68-70, 3. 66-68, Färren 1. Qual. 58-60, 2. 56-60, Rinder und Kühe 1. Qual. 64-66, 2. 58-62, 3. 45-60, Kalber 1. Qual. 80-90, 2. 75-80, 3. 70-80, Schafe 1. Qual. 60-70, 2. 40-60, Schweine 1. Qual. 60-65, 2. 50-59. Zusammen 3421 Stück.

Füttert die hungernden Vögel!

## Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister wurde zum Ländlichen Kreditverein, E. G. m. u. H., Eichelbach eingetragen: Der Vorsteher Friedrich Ebinger ist gestorben und an seine Stelle Jakob Schanpp in Eichelbach getreten. Als Stellvertreter des Vorstehers ist das Vorstandsmitglied Markus Rudisile, als neues Vorstandsmitglied Johann Heinrich Bender in Eichelbach ernannt.

Diese Ernennungen seitens des Aufsichtsrats gelten bis zur nächsten Generalversammlung.

Sinsheim, 7. Februar 1901.

Großh. Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

An Stelle des Wilhelm Heller wurde Christof Glasbrenner als Vereinsvorsteher, an Stelle des Christof Glasbrenner wurde Wilhelm Heller als Stellvertreter des Vereinsvorstehers, an Stelle des verstorbenen Jakob Binkels und des zurückgetretenen Georg Streng wurden Leonhard Horn II und Leonhard Schmitt I als Vorstandsmitglieder des Daisbacher Spar- und Darlehensklassenvereins, E. G. m. u. H., am 10. Januar 1901 gewählt.

Sinsheim, 9. Februar 1901.

Großh. Amtsgericht.

## Gr. badische Staatseisenbahnen.

Nachfolgend verzeichnete Futtermanern sollen auf dem Weg des schriftlichen Angebots vergeben werden:

1. im Helmstaber Einschnitt an der Obenwaldbahn beil. 220 kbm mit 435 qm Sichtfläche,
2. im Anschnitt oberhalb Station Wimpfen der Jagstfelder Bahn beil. 200 kbm mit 200 qm Sichtfläche.

Portofreie, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote auf Einzelpreise werden bis

**Samstag, den 23. ds. Mts.**

vormittags 9 Uhr

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, woselbst die Vergabungs-

In das Güterrechtsregister Band I Seite 27 wurde eingetragen: Wolf August, Landwirt zu Epsenbach und Elisabetha geborene Badtsch.

Im Ehevertrag vom 18. v. Mts. wurde die Erzungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff B.G.B. gewählt.

Neckarbischofsheim, 11. Febr. 1901.

Großh. Amtsgericht.

Das Protokoll über die nach dem Gesetz vom 3. August 1898 vollzogene Prüfung und Berichtigung der derzeitigen Einteilung der landwirtschaftlichen Geländes der Gemarkung Treßklingen in Klassen ist während der 21 Tage vom 12. Februar 1901 bis mit 4. März 1901 im Rathause hier zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aufgelegt.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneinteilung und die in dem Protokoll verzeichneten Aenderungen derselben innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Gr. Steuerkommissär in Sinsheim oder bei dem Rathschreiber hier vorgebracht werden können. Spätere Einwendungen sind nicht zulässig.

Treßklingen, 11. Febr. 1901.

Das Bürgermeisteramt:

Hagner.

Wer Stelle sucht, verlange unser „Allgemeine Balanzen-Liste“. B. Hirsch Verlag, Mannheim.

bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen, auch Angebotsformulare abgegeben werden, entgegengenommen.

Heidelberg, den 6. Febr. 1901.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

## Stammholzversteigerung.

Am **Donnerstag, den 14. ds. Mts.** vormittags 11 Uhr



anfangend, werden aus dem hiesigen Gemeindefeld 72 eichene Stämme zu Bau- und Nutzholz geeignet, öffentlich versteigert.

Zusammenkunft im Obereuwald bei der Obenheimer Grenze.

Michelfeld, den 7. Februar 1901.

Das Bürgermeisteramt:

Kattermann.

Brecht.

## Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Nr. 177. Großh. Forstamt Neckarschwarzach versteigert aus den Domänenwaldbezirken Stolzeneck mit Hausenwiesen, Hirschbrünne und Regberg mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober l. Js. oder 2 % Rabatt bei Baarzahlung am

**Samstag, den 16. Februar l. J.,** vormittags 1/2 10 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ in Schwanheim: 18 fichtene Stämme IV. u. V. Kl., 15 fichtene Baustangen II. Kl., 5 fichtene Baumstämme, 83 Ster buchenes, 45 Ster eichenes, 10 Ster gemischtes, 19 Ster Nadel-Scheitholz; 50 Ster buchenes, 10 Ster eichenes, 184 Ster gemischtes, 2 Ster Nadel-Brügelholz; 210 Ster Rohholz; 1100 Stück gemischte Normalwellen und 8 Loose Schlagraum.

Forstwart Münz in Schwanheim und Domänenwaldhüter Zimmermann in Schönbrenn zeigen das Holz auf Verlangen vor.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Febr. 1901: 792 1/2 Mill. M. Bankfonds 258 Mill. M.

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Beretreter: Gg. Eiermann, Sinsheim.

## Maskenkostüme

für die bevorstehenden Maskenbälle und auf Fastnacht hat zu verleihen

Franz Rothenbiller.



### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Leidens und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters

**Johann Herbold**

die uns von nah und fern zuteil wurden, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Käst für seine trostreichen Worte bei der Beerdigung, dem hiesigen Gesangverein „Liederkrantz“, sowie dem Kirchenchor und deren Dirigenten Herrn Hauptlehrer Eckert für die erhebenden Gesänge, insbesondere für die vielen Kranzspenden, namentlich des Kirchengemeinderats und Liederkranzes am Grabe.

Abersbach, den 12. Februar 1901.  
Familie Herbold.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen lieben Vaters

**Stefan Beeß,**  
Salinenschreiber,

für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis besonders seitens des Sr. Salinenamts, des Militärvereins und des Gesangvereins „Frohstimm“ sagen wir unsern innigsten Dank.

Rappenaу, den 12. Februar 1901.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## LUDWIG RÜDINGER sen.,

Dampfziegelei und Falzziegelfabrik  
Aglasterhausen (Baden)  
empfiehlt

**Ia. Doppelfalzziegel**  
eigenes Modell und Ludowici-System,  
in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.

**Ia. Hohlstrangfalzziegel**

**Ia. Vieberschwänze**  
mit gothischem und Halbkreischnitt zc.

**Bauornamente**  
nach eigenen sowie eingefandten Modellen und Zeichnungen.  
Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.  
Maschinensteine, Feldbrandsteine  
sowie Steingut und Cementröhren,  
Zuffsteine, Hydr. Kalk gemahlen in Säcken,  
Ia. Portland-Cement zc. zc. zc.

**Ein ordentlicher Junge**  
aus achtbarer Familie wird unter günstigen Bedingungen auf Ostern in die Lehre genommen bei  
**Carl Will, Inh. Friedr. Buchenau**  
Colonialwaaren- und Delicateffengeschäft, Heidelberg.

**Ein ordentlicher Junge**  
kann zu Ostern unentgeltlich die Bäckerei erlernen bei  
**Karl Schick,**  
Eisenbahnstr.

**Visitenkarten** mit und ohne Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei von **G. Beder.**

## Turn-Verein Sinsheim.

### Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu dem am **Samstag, den 16. Februar abends 8 Uhr** in der „Reichskrone“ stattfindenden **Kostüm-Tanzkränzchen** freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.  
Der Vorstand.

### Thomasmehl

und  
**Sainit.**  
Gebrüder Ziegler.

Große, süße  
**Orangen 8 Pfg.**  
Allerfeinste Murcia  
**Blutorangen 12 Pfg.**  
Getrocknete Maronen  
**L. H. Ruppert a. Markt.**

Empfehle auf Freitag:



Lebendfrische Schellfische.  
Lebendfrische Backfische  
(per Pfd. 25 Pfg.)  
Geräucherte Schellfische.  
Vorausbestellungen sehe entgegen.  
**L. H. Ruppert am Markt.**

**Bestes Linderungsmittel**  
für Husten, Heiserkeit und Catarrh sind die beliebten  
**Isländischmoos-Pastillen**  
**Brustbonbons**  
**Schiltnadelbonbons**  
bei  
**Th. Bossaller, Cond.**

**Moser-Roth's**  
entölt  
**Portionen-Cacao**  
mit Zucker, Marke „Unser Stolz“ ist aus den edelsten Cacaosorten hergestellt. 1 Tablette 6 Pfg., in Rollen à 30 Pfg. zu haben bei  
**Th. Bossaller, Conditör.**

**Kinderschlitten**  
**Schlittschuhe**  
empfiehlt billigt  
**Carl Fischer.**

Ein gesundes, reinliches Mädchen, nicht unter 15 Jahren, wird als  
**Kindermädchen**  
zu einem zweijährigen Kinde gesucht. Adresse im „Landboten“ zu erfahren.

### Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im **Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln** und bittet unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigte Aufträge.  
**Pauline Gutbrod.**

**Eine Blechheere**  
ist vom Marktplatz bis zur Brauerei Jüngert verloren gegangen. Abzugeben bei **Blechner Ph. Reichert.**

**Erdußfuchen**  
**Nepßfuchen**  
**Ueberlinger Kälbermehl**  
**Biehmasfupulver**  
für Pferde, Rindvieh, und Schweine.  
**Gebrüder Ziegler.**

### Griechische Weine

bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke und Reconvalescenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem deutschen Spezial-Einfuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands,  
**Friedr. Carl Ott,**  
Würzburg.  
Niederlage in  
**Sinsheim**  
bei Herrn  
**L. Heinr. Ruppert**  
am Markt.

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:

**Union**

Macht das Leder haltbar geschmeidig und wasserdicht.

**Ledersalbe**  
Gen. geschützt.

In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. überall erhältlich.  
FABRIK: UNION AUGSBURG.